

Laibacher Zeitung.

Nr. 45.

Freitag am 25. Februar

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn k. k. Generaladjutanten der Armee, FML. Grafen von Grünne, an den k. k. Statthalter in Krain,

(eingelangt am 24. Febr. 1853 um 5 Uhr 40 M. Nachm.).

Die heute Morgens eingetretene Erleichterung des Befindens Sr. k. k. apostol. Majestät hält an.

Wien, am 24. Februar, 4 Uhr Nachm.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern an den k. k. Statthalter in Krain,

(eingelangt am 25. Febr. 1853 um 11 Uhr 30 M. Vorm.).

Eine leichte, kurz dauernde, fieberhafte Neigung nebst einer zeitweise eintretenden mäßigen Vermehrung der Entwicklung der Wärme im Kopfe, beeinträchtigte die Erleichterung nicht, deren Sich Sr. k. k. apostol. Majestät seit dem letzten Morgen erfreuten. Mit dem Beginne der Nacht stellte sich ein ruhiger, sanfter Schlaf ein, der bis nun andauert.

Wien, am 25. Febr., 1 Uhr Morgens.
Seeburger, Ritter v. Wattman,
k. k. Leibarzt. k. k. Leibarzt.

Telegraphische Depesche

Sr. Excellenz des Herrn k. k. Generaladjutanten der Armee, FML. Grafen von Grünne, an den k. k. Statthalter in Krain,

(eingelangt am 25. Febr. 1853 um 9 Uhr 20 M. Vorm.).

Sr. k. k. apostol. Majestät haben den größten Theil der so eben verfloffenen Nacht sanft geschlafen, und fühlten seit dem Erwachen noch mehr Erleichterung.

Wien, am 25. Februar, 7 Uhr Früh.

Sr. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J., dem Director der Wiener Nationalbank, Sigismund Edlen von Wertheimstein, die Bewilligung zur Annahme des Postens eines königl. spanischen Consuls für die Haupt- und Residenzstadt Wien und dem dießfälligen Bestallungsdiplome das kaiserliche Exequatur allergnädigst zu erteilen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. V. Stück, V. Jahrgang 1853. Dasselbe enthält unter

Nr. 31. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 20. December 1852. Privilegien-Verleihung.
Nr. 32. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 17. December 1852. Privilegien-Verlängerung.
Nr. 33. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 20. December 1852. Privilegiums-Verlängerung.
Nr. 34. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 27. December 1852. Privilegiums-Ungültigkeits-erklärung.
Nr. 35. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 31. December 1852. Privilegiums-Zurücklegung.
Nr. 36. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 24. December 1852. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 37. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 27. December 1852, betreffend die Einrichtung des Gebühren-Aequivalentes von dem Obergewerbetreibenden einer unbeweglichen Sache, und die Beschränkung der Gebühren-Freiheit auf die mit $3\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Percent zu bemessenden Gebühren von Vermögens-Übertragungen unbeweglicher Sachen.

Nr. 38. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 29. December 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 39. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 1. Jänner 1853. Privilegien-Verleihung.

Nr. 40. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 29. December 1852 verlängerten Privilegien.

Nr. 41. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 1. Jänner 1853. Privilegien-Verlängerung.

Nr. 42. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 2. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 43. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 5. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 44. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 6. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 45. Erlass des k. k. Handelsministeriums vom 9. Jänner 1853. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 46. Kundmachung der k. k. Statthalterei für Krain vom 28. Jänner 1853, wegen Auflassung des k. k. Cave-Mauths und zugleich Waren-Controllamtes in Galloch.

Laibach, am 25. Februar 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Herr Moriz Ehrenreich, Inhaber von Ponovitsch, hat aus Anlaß der glücklichen Rettung Sr. k. k. apostol. Majestät dem k. k. Statthalterei-Präsidium einen Betrag von 100 fl. E. M. übergeben, wovon nach der von ihm ausgesprochenen wohlthätigen Widmung die eine Hälfte für die Stadarmen von Laibach, die andere Hälfte für die am 6. Februar in Mailand verwundeten k. k. Soldaten verwendet werden soll.

Diese großmüthige Spende wird unter Einem ihrer Bestimmung zugeführt, die patriotische Handlung des edlen Gebers aber mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Laibach, am 24. Februar 1853.

Ans Anlaß der glücklichen Rettung Seiner k. k. apostol. Majestät sind mit der Widmung für die Armen der Stadt Wien von dem Großhandlungshause Penkstein & Comp. Eintausend Gulden E. M. und von der Materialwarenhandlung Joseph Wogt & Comp. dreihundert Gulden E. M. dem Minister des Innern übergeben worden, welche Kundgebungen patriotischer Gefinnungen mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes zur Oeffentlichkeit gebracht werden.

Diese Geldbeträge sind ihrer wohlthätigen Bestimmung bereits zugeführt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Hauptmann Johann Dölzer, von Emil Infanterie, wurde zum Major beim Infanterie-Regimente Franz Graf Wimpffen Nr. 22 ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

O e s t e r r e i c h.

Triest, 23. Februar. Die Deputation der Börse geht heute nach Wien ab.

Sr. kaiserl. Hoheit, der Herr Erzherzog Ferdinand Max, ist heute mit einem Lloyd-Dampfer hier angekommen.

Die aus allen Theilen des Görzer und Istrianer Kreises einlangenden Berichte beschreiben alle übereinstimmend die Entrüstung der dortigen Bevölkerung über das ruchlose Attentat gegen Sr. Maj. Allenthalben wurden feierliche Dankfestschiffe abgehalten.

Heute machte eine Deputation aus dem Bezirke von Capodistria, bestehend aus den Vorständen der sämtlichen Hauptgemeinden, dem Herrn Statthalter ihre Aufwartung.

Wien, 21. Februar. Zum Danke für die glückliche Errettung Sr. Maj. des Kaisers aus der Hand des Mordmörders wurde gestern in allen hiesigen Casernen unter Abspielung der Volkshymne ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum abgehalten, bei dem sich die hier anwesenden Herren Erzherzöge einfanden. In der Artillerie-Caserne war Sr. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Wilhelm erschienen.

Wie groß das Vertrauen des a. h. Hofes in die Gesinnung der hiesigen Bevölkerung ist, dürfte zum Theile auch daraus zu ersehen sein, daß die Spaziergänge der a. h. Personen auf der Bastei durch das Attentat gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers keineswegs unterbrochen wurden. Gestern schon sah man zur Freude aller Wiener mehrere Mitglieder der k. k. Familie, darunter auch den durchlauchtigsten Vater Sr. Maj. des Kaisers, wie früher, auf der Bastei spazieren gehen.

Der Dank über die glückliche Errettung Sr. Maj. des Kaisers aus der Hand des Mordmörders spricht sich bei der Wiener Bevölkerung nun auch in Wohlthaten aus. Der allg. Wohlthätigkeitsverein hat eine große Anzahl armer Leute augenblicklich unterstützt und wird damit fortfahren. Die meisten der hiesigen Großhandlungshäuser und Kaufleute haben die Armen theils im Wege der Behörden, theils auf die Hand, mitunter sehr reichlich theilt. Der Gemeinderath und die sonstigen Corporationen Wien's veranstalten Subscriptionen für Wohlthätigkeitszwecke. In den Klingelbenteln aller Kirchen fand man gestern die reichlichsten Gaben.

Bei Durchsichtung der Effecten des Mordmörders Libeny fand sich ein sogenanntes Koffsch'sches Schnupftuch, in welches mehrere dessen hochverrätherischer Proclamationen mit chemischen Farben eingezeichnet sind.

Seit Freitag war der Telegraph mit Expedition von Staatsdepeschen nach allen Richtungen in solcher Weise beschäftigt, daß erst gestern wieder zum ersten Male Privatdepeschen zur Expedition angenommen werden konnten.

Die Einführung von Arbeitsbüchern für gewerbliche Arbeiter ist höheren Orts bereits genehmigt. Wegen Durchführung dieser Maßregel sind so eben bei den Statthaltereien die Verhandlungen eingeleitet.

Der Schade, den das am 14. l. M. im anatomischen Laboratorium des Josephinums ausgebrochene Feuer an den dort befindlichen anatomischen

Präparaten des Herrn Professors Hyrtl anrichtete, ist, obwohl bedeutend, doch nicht so groß als es anfänglich hieß. Es wurden nur die Microscope und einige anatomische Präparate von den Flammen verzehrt.

— Wir vernehmen, daß der kaiserl. französische Gesandte an unserem Hofe, Herr de la Cour, auf den Posten von Constantinopel versetzt worden; derselbe wird jedoch, bevor er dorthin abgeht, zuerst nach Paris sich begeben. Herr von Bourquenaye soll zum künftigen kaiserl. franz. Gesandten am österreichischen Hofe designirt sein.

— Am 15. d. starb in seinem Residenz-Schlosse zu Clamenzitz in Oberschlesien, Friedrich August Carl, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen-Dehringen, Graf von Gleichen, nach mehrwöchentlichen Leiden. Der Verstorbene war am 27. November 1784 zu Breslau geboren.

Wien, 22. Februar. Gestern war eine sehr zahlreiche Deputation, bestehend aus Mitgliedern der höchsten Adelsfamilien Ungarns, erschienen, um Er. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Franz Carl die Gefühle des Abscheues und der tiefsten Entrüstung über das gegen die geheiligte Person Er. k. k. apost. Majestät unternommene ruchlose Attentat auszudrücken, zugleich aber auch ihre Glückwünsche über die durch die göttliche Vorsehung abgewendete Gefahr darzubringen, und die Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit beizufügen.

Se. kaiserliche Hoheit geruhte die Deputation mit gewohnter Huld und Gnade zu empfangen, und die nachstehenden, wahrhaft beherzigenswerthen Worte an dieselbe zu richten:

„Ich danke Ihnen herzlich für die warmen Ausdrücke Ihrer Theilnahme und Ergebenheit. Ich werde nicht säumen, selbe zur Kenntniß Er. Majestät des Kaisers zu bringen. Die göttliche Vorsehung hat ein großes Unglück von uns abgewendet. Das beklagenswerthe Ereigniß, welches uns getroffen, muß uns aber auch zur ersten Lehre dienen. Es zeigte uns, wie sehr es Noth thut, daß Alle, die es mit ihrem kaiserlichen Herrn aufrichtig meinen, sich fest an die Regierung schließen, und Alles vermeiden müssen, was Unzufriedenheit hervorrufen oder nähren kann, und unserem Herrn sein mühevolltes Werk erschwern; in diesem Sinne, glauben Sie mir, muß Alles, Hohe und Niedere, zusammenwirken. Ich danke Ihnen nochmals recht aufrichtig für die Darbringung Ihrer theilnehmenden Gefühle.“

— Die hiesigen Zollconferenzen sind heute Nachmittag um 3 Uhr geschlossen worden.

— Nach erfolgter vollständiger Genesung Er. Majestät des Kaisers wird in der St. Stephans-Domkirche ein solennes Hochamt mit Te Deum abgehalten, welchem auch Se. Majestät der Kaiser beizuwohnen wird. Der erste Gang des Monarchen wird aus der k. k. Hofburg in diese Kirche sein.

— Seit Samstag brachte der Telegraph beinahe ununterbrochen eine Hofdepesche nach der anderen von allen Höfen Europa's an Se. Maj. den Kaiser. Alle enthielten in den herzlichsten Worten tiefstes Bedauern und innigstes Beglückwünschen. Der Kaiser Napoleon hatte die Depesche im Telegraphenamte eigenhändig expedirt. Auch die Beglückwünschungsschreiben treffen durch besondere Couriere heute bereits ein. Die meisten Gesandtschaften erhielten Auftrag, über das Befinden Er. Maj. täglich zwei Mal zu berichten. Die Entrüstung über das schändliche Attentat ist auch in den fernsten höchsten Kreisen eine allgemeine.

— Heute Früh ist eine sehr zahlreiche Deputation, bestehend aus Mitgliedern des höchsten böhmischen Adels, hier angekommen, um Se. Maj. dem Kaiser eine Ergebenheits- und Beglückwünschungs-Adresse zu überreichen.

— Sonntags Mittags wurde in der k. k. Hofburgpfarrkirche eine stille Messe für das Wohlergehen des Wiener Bürgers, Herrn Joseph Ettenreich, welcher den Meuchelmörder Libeny entwaffnete, gelesen, welcher die sammelichen hier anwesenden Mitglieder des a. h. Kaiserhauses beizuwohnen.

— Die n. ö. Handels- und Gewerbe-Kammer beschloß gestern in einer außerordentlichen Sitzung mit der lebhaftesten Acclamation die Ueberreichung

einer Beglückwünschungs- und Ergebenheits-Adresse an Se. k. k. apostolische Majestät für die glückliche Abwendung der Gefahr und höchst seltenen Rettung. Zur Ueberreichung der Adresse wurde eine Deputation gewählt.

— Folgende Erklärung finden wir an der Spitze der Inserate der „Wiener Zeitung“: „Um den Empfindungen eine dauernde Bezeichnung zu geben, von welchen alle Bewohner der Monarchie bei der Kunde von dem schaudervollen Ereignisse des 18. Februars ergriffen waren, unternahm ich es, den Vorschlag zur Errichtung eines entsprechenden Denkmals zu veröffentlichen. Derselbe war im Drucke erschienen, als ich in Erfahrung brachte, daß sich ein Comité von Damen, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Marie Lobkowitz an der Spitze, mit dem Gedanken beschäftigte, ein bloß von den Frauen Wiens gewidmetes Erinnerungszeichen, als Symbol ihres großen Dankes gegen die Vorsehung, für die von dem Haupte des geliebten Monarchen abgewandte Gefahr an derselben Stelle aufzubauen. Es würde mir nicht geziemen erscheinen, den Anspruch der Priorität geltend machen zu wollen, und dem gedachten frommen Beginne durch ein anderes, wenn auch weit umfassenderes, aber doch immer ähnliches Unternehmen, störend in den Weg zu treten. Ich sehe mich durch diese den Damen schuldige Rücksicht veranlaßt, meinen besagten Aufruf zurückzuziehen, und ersuche um Zurücknahme der bereits erlegten Beiträge. Wien, den 21. Februar 1853. Unterzeichnet: Wickenburg.“

— Man schreibt aus Venedig, 21. Februar: Wie fast in allen Städten der venetianischen Provinzen, so wurde auch hier für die glückliche Abwendung der dem Monarchen drohenden Gefahr ein feierliches Dankamt in der Marcuskirche abgehalten. Freiwillig wurden schon gegen 9 Uhr alle Verkaufsgewölbe geschlossen, und Massen Volkes aus allen Ständen zogen gegen den Platz hin. Wäre die Kirche selbst drei Mal geräumiger gewesen, so hätte sie doch gewiß nicht die Schaaren der Andächtigen gefaßt. Während der Patriarch die ambrosianische Hymne anstimmte, donnerten die Geschütze des Forts und der Kriegsschiffe, und die Menge kniete mit gerührtem Herzen nieder, ihren Dankgefühlen Luft zu machen. Nach der kirchlichen Ceremonie, der auch der Herzog von Bordeaux mit seinen hier weilenden Anverwandten beizuwohnte, defilirten die auf dem Platze aufgestellten Truppen vor dem Herrn Militär-Gouverneur und den ihn umgebenden Notabilitäten. Die Balcone und Logen beider Procuratien waren mit hiesigen und fremden Damen gefüllt; der Platz war so dicht, wie beim Tombolaspiel, mit Menschen besetzt. (Tr. Z.)

— Das „Foglio di Verona“ bringt eine Reihe von Adressen der Provinzial- und Municipalcongregationen von Venedig, Verona, Padua, Udine, Treviso, Vicenza und Rovigo, welche ihren Abscheu von den Vorfällen in Mailand, und ihre feste Anhänglichkeit an den kaiserlichen Thron zu erkennen geben.

* Einer so eben von der k. k. Tabakfabrikendirection veröffentlichten Uebersicht zu Folge belief sich im Verwaltungsjahre 1852 der Verbrauch der Gefältsfabrikate aller Art auf 618,036 Centner gegen 452,176 Ctr. im Jahre 1851, und zwar:

	1852	1851
Schnupftabak fein und ordin.	64.712 C.	60.141 C.
Rauchtabak in Packeten, ledig und in Briefen	304.437 „	336.972 „
Inländische Cigarren (633 Mill. 783.648 Stück)	48.097 „	34.088 „
Ausländ. (amerikan.) Cigarren (9,060,005 St.)	810 „	475 „

Der Brutto-Ertrag des Tabakgefälles, welcher im Jahre 1851 27,406,400 fl. betragen hatte, erhöhte sich im Jahre 1852 auf 34,533,200 fl. Wird davon abgesehen, daß das Jahr 1851 bezüglich der ungarischen Kronländer nur das Ergebnis von acht Monaten, nämlich vom 1. März, als dem Zeitpunkte des eingeführten Monopols, bis Ende October 1851 enthält, so zeigt sich im Jahre 1851 eine Zunahme im Gesamtverbrauch von 32.26 pCt. des Gewichtes, und eine Vermehrung des Brutto-Ertrages des Tabakgefälles um 26.00 pCt. Nach den einzelnen Fabrikaten vertheilte sich die Verbrauchszunahme auf folgende Weise: Schnupftabak 7.60 pCt., Rauchta-

bak 41.30 pCt. des Gewichtes, inländische Cigarren 33.55 pCt., ausländische Cigarren 10.82 pCt. der Stückzahl.

Wien, 23. Februar. Der Ablieferungs-Termin der Gegenstände für die New-Yorker Ausstellung in den 2 Einschiffungshäfen, in Triest an Herrn J. Buschek, und in Hamburg an Herrn E. Dejonge, ist vom 15. auf den 25. Februar l. J. ausgedehnt worden.

Es wird zugleich bemerkt, daß nur bei Ablieferung vor dem 25. Februar in Hamburg oder Triest, die von dem New-Yorker Ausstellungs-Comité zugestandenen Vortheile den Industriellen und Künstlern in Europa zu Gute kommen, daher jede später in den europäischen Verschiffungshäfen anlangende Ware auf Kosten und Gefahr des Ausstellers nach New-York gesendet werden muß.

Es steht übrigens jedoch Jedermann frei, auch später oder im Laufe des J. 1853 noch zur amerikanischen Ausstellung etwas zu senden, wenn man vom europäischen Hafen ab, Fracht und Assurance selbst bezahlt, worüber, so wie über alles Wissensnötige in Betreff der See- und Landfrachten, Assurances, Eingangszölle in den nordamerikanischen Staaten u. c., die europäische Zweig-Agentie für Oesterreich in Wien, Roßau Nr. 129, bereitwillig Auskunft erteilt.

Die Anzahl der bisher sich gemeldeten Aussteller aller Kategorien für New-York beträgt bereits 181, wovon der größere Theil auf das Erzherzogthum Oesterreich, nämlich Wien und Waidhofen an der Ybs, dann auf Böhmen fällt — eine bedeutende Anzahl der Aussteller gehört dem Kunstfache ersten Ranges.

Die Bezahlung der in New-York verkauften Waren kann man sich durch den kaiserlich österreichischen Generat-Consul, Herrn Belmont, in New-York, oder durch Herrn E. Buschek in London loco Wien, bedingen.

Englands Industrielle drängen sich von allen Seiten zur Ausstellung, aus dem Zollvereine haben sich über 500 gemeldet — und der New-Yorker Glaspalast dürfte wahrscheinlich nicht Raum genug für die bereits aus allen Weltgegenden angemeldeten Gegenstände haben. Natürlicher Weise ist Nordamerika am stärksten vertreten, dann kommt England, Frankreich und der Zollverein. Manufacte von Baumwolle, Tücher, Leinen und ordinäre Waren aller Art dürfen auch aus Oesterreich nach New-York nicht mehr angenommen werden.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Die „D. A. Z.“ theilt folgenden, sehr bemerkenswerthen Hauptinhalt eines von dem evangelischen Oberkirchenrathe erlassenen Rescripts mit:

Dem königlichen Consistorium zu Stettin eröffnen wir auf den Bericht, die von dem Prediger W. verweigerte Trauung des Bauern M. betreffend, Folgendes: „Nach der Cabinetsordre vom 30. Jänner 1846 soll gegen die einzelnen Geistlichen, wenn sie die Trauung geschiedener Ehegatten verweigern, bis auf Weiteres mit Zwangs- und Strafmassregeln nicht eingeschritten werden. Bis dahin, wo der Staat seine Gesetzgebung über die Ehescheidung dem kirchlichen Principe wieder nähert, wird daher allerdings der Fall eintreten können, daß einer von dem Gesichtspunkte des bürgerlichen Rechts aus zulässigen Ehe der Abschluß auf dem Boden der Kirche versagt wird. Da nun auch, wie in dem Berichte bemerkt ist, der Bauer M. sich bis jetzt vergeblich bemüht hat, einen Geistlichen zu finden, welcher die Trauung zu vollziehen geneigt ist, so wird die Sache gegenwärtig allein noch zur Erwägung des königlichen Consistoriums stehen. Entschließt sich nun dasselbe verneinend, so wird der Bauer M. sich zu bescheiden haben, und er wird es als eine Buße seines für unchristlich erachteten Verhaltens tragen müssen, daß ihm die Wiederverheirathung auf dem Boden der Kirche versagt ist.“

Die Rechte der zweiten Kammer bereitet einen Antrag vor, nach welchem Mitglieder des stehenden Heeres und der Landwehr, so lange Letztere bei den Fahnen ist, weder zu den Kammern wählen, noch gewählt werden dürfen.

Italien.

* Wie aus Turin vom 18. d. gemeldet wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten einen Gesetzesvorschlag, betreffend die Anlage eines unterseeischen Telegraphen von Specia über Corsica bis zur Südspitze der Insel Sardinien den Kammern vorgelegt, und ist dieser Entwurf unter Einem auch für dringlich erklärt worden.

Frankreich.

Der „Moniteur“ enthält wieder eine große Anzahl von Beglückwünschungsadressen zur kaiserlichen Vermählung. Die Abgesandten des Gemeinderathes von Bordeaux haben eine Audienz bei dem Kaiser und der Kaiserin gehabt, um denselben eine Beglückwünschungsadresse zu überreichen. Sie wurden sehr freundlich aufgenommen. Die Kaiserin nahm die Vorsteherschaft des dortigen „Hospitals der Maternität“ an, und fügte zu den 50.000 Franken, welche der Gemeinderath für dessen Bau votirt hat, 20.000 Franken hinzu.

Die Stadt Straßburg hat bekanntlich dem Kaiser das dortige Schloß zum Geschenk gemacht, und ist so kaiserliche Residenz geworden. Außer Marseille verlangen auch Lyon, das den Bau eines Schlosses, und Bayonne, das die Restauration des alten Schlosses von Marrac beantragt, die Ehre, zu kaiserlichen Residenzen ernannt zu werden. Die Stadt Boulogne sur mer beansprucht den Titel: „kaiserliche Seebäder-Stadt.“

Der Kriegsminister hat an sämtliche Generale ein Schreiben zur weitem Verlautbarung an die unterstehenden Truppen gerichtet, durch welches dieselben aufgefordert werden, allen Ernstes darüber zu wachen, daß Militärs jeden Grades, oder sonstige der Militäradministration untergeordnete Beamte, sich nicht mit Gesuchen oder Beschwerden direct an das Kriegsministerium wenden, sondern daß derlei Eingaben nach dem Wortlaute des Reglements, im vorgeschriebenen Dienstwege eingebracht werden sollen; jeder fernere derartige, dem wahren militärischen Geiste zuwiderlaufende Vorgang würde an dem Schultragenden im Disciplinarwege bestraft werden.

Spanien.

Madrid, 12. Februar. Es scheint gewiß, daß bei der Eröffnung der Cortes keine Thronrede gehalten werden wird. Der Präsident des Ministerraths wird im Namen der Königin die Eröffnung der legislativen Session für das Jahr 1853 in der üblichen Form ankündigen. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Ministerium sehr eifrig mit dem Entwurfe eines neuen Wahlgesetzes, welches den Cortes vorgelegt werden soll.

Die letzten Nachrichten aus Cuba vom 11. Jänner lauten sehr befriedigend.

Fast sämtliche Journale sind in den zwei letzten Tagen mit Beschlagen belegt worden.

Auf Befehl des Gouverneurs von Santiago de Cuba ist der englische Handelsmann, Herr Philipp Boylson, von dort ausgewiesen worden. Die Einschreitung des englischen Consuls zu Gunsten desselben blieb fruchtlos.

Nach einer telegraphischen Depesche aus New-Orleans vom 2. Februar, hat zu Cardenas (Havana) eine furchterliche Feuersbrunst Statt gefunden. Das Zollamt, das Schauspielhaus und Pulvermagazin sind von den Flammen zerstört worden. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Montenegro.

Die Lage Montenegro's hat sich wohl, seitdem ein ehemaliger Knes der Bielopavelski, Stephan Djicina, das Land verrathen, um Manches verschlimmert. Erstens sind die an der Gränze wohnenden Bielopavelsker doch halb und halb Omer Pascha unterworfen, die Leute zwar nicht, aber ihre Häuser und Felder sind verwüstet, und dann sind zwei Nahien, Moracka und Kovacka, abgeschnitten, Omer Pascha und Reis Pascha werden an der Vereinigung schwerlich verhindert werden können, und der Muth sinkt am Ende selbst dem heldenmüthigsten Volke. Die

Montenegriner haben übrigens mit ihrem Geschützfeuer Osman Pascha's Brücke über die Moracka zerstört, und ihm über hundert Mann getödtet. Auch Selim Bey ist am See von Skutari und an den Gränzen stets zurückgeschlagen worden. Die Montenegriner, die an der Zeta und Obostica stehen, sind entschlossen, für ihre Freiheit und Unabhängigkeit das Beste zu wagen. (Triest. Stg.)

Osmanisches Reich.

Aus Constantinopel, 12. Februar Mittags, wird der „Triest. Stg.“ geschrieben: Bekanntlich hatte die Pforte vor zwei Monaten ein Memorandum an die hiesigen Vertreter der europäischen Großmächte gerichtet, worin sie dieselben benachrichtigte, daß sie, vom 1. März an, die fremden Flaggen in der Ausbeutung des Bosphorus nicht mehr zulassen werde. Die Gesandten von Frankreich und Rußland (Oesterreich ist in der Sache nicht theilhaftig) scheinen sich damals mit diesem Ansinne einverstanden erklärt zu haben. Nur der britische Geschäftsträger hatte die Mittheilung ad referendum genommen, und sich vorbehalten, seine Regierung davon in Kenntniß zu setzen.

Gestern ist nun die bezügliche Antwort des Foreign office der Pforte bekannt gemacht worden. Die Dampfschiffahrt im Bosphorus wird in diesem Schriftstück ganz ignort, und Lord John Russell stellt sich auf den Standpunkt der Küstenschiffahrt im Allgemeinen, indem er der Pforte in Erledigung ihrer Notification wissen läßt, daß, so wie Frankreich, Rußland, Oesterreich und alle seefahrenden Mächte (die sämtlich mit Namen angeführt sind), deren Flaggen in den türkischen Gewässern vertreten sind, für angemessen finden, dieselben zurückzuziehen, England sich beeilen wird, ein ähnliches Verfahren zu beobachten. Bis dahin könne aber die Regierung Ihrer Majestät von der betreffenden Kundmachung keine Notiz nehmen.

Vorgestern haben die Gesandten von Frankreich und England collective ihre Vermittlung in den zwischen Oesterreich und der Pforte obschwebenden Differenzen dem Hrn. Leiningen förmlich angetragen, die aber eben so förmlich zurückgewiesen wurde.

Vor zwei Stunden war noch keine befriedigende Antwort der Pforte eingelangt, und diesen Morgen herrschte in allen Kreisen die Ansicht, daß der Bescheid des türkischen Ministeriums verneinend lauten würde.

Die vom Hrn. F. M. E. Grafen Leiningen im Namen der österr. Regierung gestellten Forderungen sind, wie man uns schreibt, in 10 Punkten formulirt, unter denen folgende als die wesentlichsten bezeichnet werden:

„Anerkennung der türkischen Landzunge, die sich unweit Cattaro in das österreichische Gebiet einkeilt, als neutralen Boden.“

„Entlassung aus dem türkischen Militärdienste und Internirung in Kleinasien der zahlreichen magyarischen und polnischen Flüchtlinge, die seit dem Jahre 1849 im Armee-corps des Seraskiers von Rumeli eingereiht sind.“

„Ein Entschuldungsschreiben des Sultans an Se. M. den Kaiser von Oesterreich und Se. Maj. den Kaiser von Rußland, über das gehässige Verfahren der Pforte gegen diese Mächte in der Flüchtlingsangelegenheit in den Jahren 1849 und 1851.“

„Berichtigung und Bezahlung der zum Theil liquiden Schuldforderungen österreichischer Unterthanen, oder pecuniäre Entschädigungen an dieselben, die sich seit 25 oder 30 Jahren angehäuft haben.“

Und zwar sollen sämtliche 10 Punkte, nicht einzeln erörtert oder behandelt, sondern in ihrem Complexe, als unzertrennliches Ganzes, vor Allem principiell von der Pforte angenommen werden.

Dieses Ansinne sei, fügt man bei, von Seiten Oesterreichs als conditio sine qua non für die Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Beziehungen — eigentlich für die Vermeidung eines Bruches — der Pforte zur Erwägung anheimgegeben, und ein peremptorischer Termin, der ursprünglich schon am 7. d. verfloßen war, dann um 3 Tage verlängert wurde, dazu anberaumt worden.

In Neu-Rußland scheint man sich viel mit Kriegsgeschäften herumzutragen. Ein dieser Tage von Odessa angekommener Bekannter wunderte sich sehr, daß es hier noch so friedlich aussieht.

Ein anderes Schreiben aus Constantinopel, 12. Februar, meldet:

In Constantinopel herrscht panischer Schrecken; bis Samstag Mittag hatte die Pforte nicht nachgegeben, und Graf Leiningen die betreffenden Noten derselben zurückgesendet mit der Erklärung, die Propositionen nicht annehmen zu können. Wollte die Pforte auf die Forderungen Oesterreichs ohne Annahmen und Bedingungen eingehen, so würden sie gute Freunde bleiben, wenn nicht, so sei Se. Maj. der Kaiser gesonnen, sich selbst Recht zu verschaffen, und er (Graf Leiningen) werde spätestens Montag (14. Febr.) in Gesellschaft des Geschäftsträgers Hrn. v. Kletz Constantinopel verlassen. Die „Croazia“ ist geheizt, die „Carolina“ segelfertig, und in der Gesandtschaft Alles gepackt. Die Handelswelt macht keine Operationen mehr, und alle fremden Geldsorten sind um 10 pCt. in die Höhe gegangen; die Stimmung selbst ist die schlechteste.

Auf obige Note des Grafen Leiningen versammelte sich der Divan, und Herr v. Lavalette soll der Türkei eine Antwortsnote in die Feder dictirt haben. Die Hauptforderungen Oesterreichs beziehen sich auf die Unabhängigkeit Montenegro's, Einziehung der Landengen bei Kletz und Sutorina in das österreichische Gebiet, freie Ausfuhr des bosnischen Bauholzes nach Oesterreich, persönliche Entschuldigung des Sultan bei Sr. Maj. dem Kaiser wegen der in der Flüchtlingsangelegenheit Oesterreich zugesügten Beleidigung; Entfernung der politischen Flüchtlinge und Renegaten von der österr. Gränze; Erledigung aller seit Jahren anhängigen Privatforderungen und Leistung der dießfälligen Entschädigungen im Gesamtbetrage von mehr als 50 Mill. Gulden.

Jede Vermittlung wurde österreichischer Seits ausgeschlagen, und die Verlegenheit der Pforte ist groß. Kein Geld, kein Militär, und revolutionäre Elemente in allen Provinzen!

Persien.

Aus Trapezunt vom 6. Febr. meldet man der „Triest. Stg.“: Laut Nachrichten aus Teheran vom 7. v. M. hat der österr. Infanteriehauptmann, Baron Gumoens, den vor einigen Monaten von der persischen Regierung angesuchten Abschied bekommen, und für die geleisteten Dienste den persischen Sonnen- und Löwenorden erhalten. Sobald die Bezahlung der ihm versprochenen Geldsumme erfolgt, wird er nach Oesterreich zurückkehren.

Geniehauptmann Zatti wurde von dem englischen Consul in Tabris, Herrn Stevens, auf das freundlichste aufgenommen; Zatti wird binnen Kurzem hier erwartet; an seine Stelle soll von dem persischen Ministerium der Graf von Karacsay, k. k. Oberst in Pension, berufen worden sein.

Nasredin Schah war bei der Prüfung der Eleven des Artillerieoberlieutenants Kriz mit deren Fortschritten so zufrieden, daß er dem Kriz sämtliche in Teheran garnisonirende Artilleristen zur Unterweisung übergab. — Die Bemühungen der österr. Militärinstructoren werden jedoch durch die Intriguen des Insurgentenofficiers Materassi, welcher von der engl. Gesandtschaft einen energischen Schutz genießt, vereitelt.

Amerika.

Buenosayres, 2. Jänner. Hier ist eine neue Revolution ausgebrochen; der Bürgerkrieg wüthete noch bei Abgang des Dampfers. Tägliche Scharmügel fanden in der nächsten Umgebung der Stadt und selbst in den Gassen der Vorstädte Statt, denn die Gauchos belagern Buenosayres. Das Geschäft stockt, und Rindfleisch, das Hauptnahrungsmittel der Bewohner, ist 40 bis 50 Mal theurer als sonst. (Die Revolution brach am Neujahrstage aus.)

Telegraphische Depesche.

* Paris, 22. Februar. Ein stark verbreitetes Gerücht will wissen, General St. Arnaud werde das Portefeuille des Kriegsministeriums niederlegen, zum Marschall ernannt werden und das Commando in Babylonien erhalten.

